

Wintermärchen, die Zweite



Vom 3. bis 5. Jänner sorgte die 38. Jännerrallye im Raum Freistadt nicht nur für den Auftakt zur österreichischen Rallye-Meisterschaft, sondern auch für den Beginn der heimischen Motorsportsaison.

Text: Christian Sandler | Photos: Jännerrallye – Autengruber/Illmer, Christian Sandler





Für die Durchführung dieses Klassikers zeichnete sich wieder der Rallyclub Mühlviertel gemeinsam mit der Jännerrallye Freistadt gGmbH verantwortlich. Die beiden Verantwortlichen, der Obmann Christian Birklbauer für den RC Mühlviertel und Georg Höfer als Geschäftsführer der gGmbH, die wie schon in der Vergangenheit diese Aufgabe ehrenamtlich übernommen haben, wurden durch ein großartiges Team von freiwilligen Helfern unterstützt.

Nachdem der Dezember mit der gesamten Weihnachtszeit bis Silvester hin die 12 zu durchfahrenden Gemeinden mit Schnee und winterlichen Temperaturen verschonte, schlug das Wetter kurz vorher doch noch auf Winter um. Der Dank geht an Väterchen Frost und Frau Holle. Was wäre die Jänner ohne den winterlichen Fahrverhältnissen. Vor der Saison wurden wie immer die Karten neu gemischt, als große Favoriten kristallisierten sich Vorjahressieger Michi Lengauer im Škoda Fabia RS Rally2 und der vierfache Staatsmeister Simon Wagner heraus. Der erst knapp vor der Rallye er-

folgte Umstieg Wagners auf einen Hyundai i20 Rally2 könnte das Zünglein an der Waage sein, fahrerisch sind die beiden sowieso ebenbürtig. Ebenfalls auf der Liste der Sieganwärter sind die Österreicher Hermann Neubauer, Luca Waldherr, Johannes Keferböck, Kris Rosenberger, Philipp Kreisel sowie die beiden Tschechen Filip Mares und Jan Cerny zu finden.

Bis zur Mitte der Rallye hatten sich noch Waldherr/Maier, Wagner/Ostlender, Cerny/Krajca und Lengauer/Fürst gegenseitig die Sonderprüfungen abgeknöpft. Dann verschärfte der Lokführer aus Grünbach das Tempo von „Superschneller Eilzug“ auf „Superschneller TGV“. Lengauer und sein Copilot Fürst flogen mit ihrem Škoda Fabia Rally2 wie kein anderer über das durch Schnee und Eis unglaublich herausfordernde Terrain, und sie gewannen neun der insgesamt 19 Sonderprüfungen mit in Summe 180 Wertungskilometer. Kurz vor Schluss gab es zwar noch einen kleinen Ausrutscher, der den entfesselt fahrenden Wagner noch etwas näher



Teamchef „Mundl“ Baum-schlager hat gut lachen



Thomas Preining und Philipp Eng wurden zu Rallyefans



Wiederholungstäter: Michi Lengauer und Erik Fürst

Vorhergehende Doppelseite: Leider keine Zeit zum Kirchgang für „Lengi“.



Wagner driftet gekonnt ums Eck. Rechts: Begeisterte Sportikonen – Walkner, Pum und Wittmann.



Simon Wagner und Hanna Ostlender waren knapp dran. Vorausauto, gesteuert von Wittmann jun.



56 AUSTRO CLASSIC W/2025



Donner/Birklbauer/Höfer haben mit ihrer großartigen Mannschaft tolles geleistet. Links: Knapp am Podium vorbei – Mares/Bucha,





kommen ließ. Die für das „BRR Baumschläger Rallye-Team“ fahrenden Lengauer/Fürst gewannen mit 28 Sekunden Vorsprung auf Wagner/Ostlender und den Tschechen Cerny/Krajca, Citroen C3 Rally2, weitere 52 Sekunden zurück. Es war Lengis zweiter Sieg bei seinem dritten Start bei der Jänner.

Stimmen nach dem Rennen: „Ich bin wirklich mega happy, muss mich aber auch bedanken. Es waren so viele Fans an diesem Wochenende an der Strecke, die uns angefeuert haben. Ich glaube, so viele Raketen sind zu Silvester nicht abgefeuert worden, wie ich hier gesehen habe. Knapp vor dem Ziel habe ich noch eine Schrecksekunde gehabt. Da bin ich etwas von der Linie abgekommen und kurz ins Aus gerutscht. Aber letztendlich ist alles gut gegangen“, so Lengauer.

„Ich bin nicht enttäuscht über den zweiten Platz oder dass ich hier wieder nicht gewinnen konnte. Lengi ist eine riesige Rallye gefahren und hat sich den Sieg verdient. Er hat ein super Paket gehabt und das gut genutzt. Für mich zählt, dass ich gesehen habe, dass ich auch mit einem für mich völlig neuen Auto ganz vorne dabei sein kann. Wenn wir die notwendigen Feinheiten noch herausarbeiten können, bin ich guter Dinge für die Zukunft“, sagte Wagner.

Eine nicht alltägliche Show lieferte Hermann Neubauer, der hinter dem Tschechen Filip Mares (Toyota Yaris Rally2) Platz fünf holte. Er brauchte für seinen Ford Fiesta Rally2 an diesem Wochenende gleich drei(!) Windschutzscheiben, weil halt eine Schneestange stärker ist als Verbundglas. Dabei blies ihm und seinem Copiloten Bernhard Ettel im wahrsten Sinn des Wortes

eisiger Wind entgegen. Weil die Sicht so beeinträchtigt war, drückte der Salzburger nämlich die kaputte Scheibe im Ziel der WP 13 raus und musste daher die zehn Kilometer lange Prüfung 14 ohne Frontglas absolvieren, er fuhr dabei sogar Bestzeit.

Etwa 100.000 disziplinierte Zuschauer verfolgten an den drei Tagen mit Begeisterung dieses Spektakel. Selbst Sportgrößen wie Franz Wittmann, Rudi Stohl, Andi und Thomas Preining, Philipp Eng, Christian Eigl, Mathias Walkner, Alois Höller, Alfred Weissengruber, Hans Pum u. v. m. verfolgten mit Begeisterung das Geschehen. Sämtliche Ergebnisse findet man auf der Homepage des Veranstalters.

Bis zum Riss des Keilriemens flott unterwegs: Steinbock/Bachmayer



Bei der Siegerehrung bebt die Messehalle in Freistadt

